

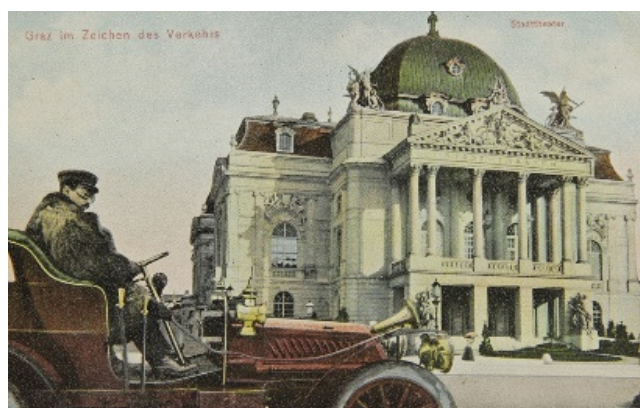
## Unterwegs in der Stadt

# Mit dem Auto oder zu Fuß?

Vor 120 Jahren gab es in Graz überschaubare 28 Automobile. Die Zahl stieg rasch an und veränderte die Stadt. Denn Verkehr muss organisiert werden. Es braucht Straßen, Parkplätze und Tankstellen. Das Auto machte die Menschen viel mobiler. Gleichzeitig sind die Auswirkungen des Verkehrs auf die Umwelt eines der wichtigsten Themen, mit denen wir alle uns heute auseinandersetzen müssen.

Das Auto mit Verbrennungsmotor wurde vor rund 140 Jahren erfunden. Es war zunächst nur für wenige Menschen leistbar, aber die Zahl stieg rasch an. Das Auto war im Vergleich zur Kutsche schnell, bequem und sehr modern.

Der große Auto-Boom setzte dann vor rund 60 Jahren ein. In der Stadt wurde für den Autoverkehr viel Platz geschaffen: für Straßen und Parkplätze. Viele Autos und Autoteile wurden und werden auch in Graz produziert. Zum Beispiel der Steyr-Puch 500: Er war klein, für viele leistbar und sehr beliebt.



### ➔ VOR DER OPER - VOR 115 JAHREN

Graz im Zeichen des Verkehrs, Postkarte, 1906

© Graz Museum/Edin Prnjavorac

Mit den vielen Autos stiegen auch die Luftverschmutzung und der Lärm. Vor 60 Jahren sollte sogar eine Autobahn mitten durch die Stadt gebaut werden. Die Grazer Bürgerinnen und Bürger verhinderten dies mit ihrem Protest. Stattdessen wurde der Plabutschunnel gebaut. Vielen Menschen dient das Auto auch heute als wichtigstes Verkehrsmittel. Vor allem für Menschen mit Gehproblemen oder mit viel Gepäck ist das Auto eine Erleichterung. Die Autos sind für die Umwelt aber nach wie vor eine große Belastung. Maßnahmen wie der Ausbau der Straßenbahn- und Busverbindungen oder mehr Radwege sind daher besonders wichtig.

### ➔ STEYR PUCH 500D – VOR 60 JAHREN

Sammlermodell © Graz Museum/Edin Prnjavorac



## SCHON GEWUSST?

Hast du schon einmal vom „Grazer T“ gehört? So heißt die Bodenmarkierung mit Rillen, die es auf vielen Gehsteigen der Stadt gibt. Blinde und sehbeeinträchtigte Menschen können diesen mit ihrem Stock folgen. Die Querrillen bilden dann ein T. Sie zeigen an, dass nun ein Straßenübergang oder ein anderes Hindernis folgt.



Zu Fuß zu gehen ist die einfachste Form, von einem Ort zum anderen zu kommen. Gleichzeitig ist es in der Stadt nicht immer so einfach, sicher unterwegs zu sein. Auch mit Gehhilfe, Blindenstock und im Rollstuhl muss man sich gut und sicher fortbewegen können. Gehsteige und markierte Gehwege schützen vor Autos und Radfahrverkehr. Die erste Fußgängerzone wurde vor 50 Jahren eingeführt. Davor fuhren auch am Hauptplatz oder in der Herrengasse viele Autos! Den ersten Zebrastreifen gab es übrigens am Platz am Eisernen Tor vor rund 100 Jahren!

### ➔ AMPEL – VOR 60 JAHREN

Inbetriebnahme der Fußgängerampel, Bethlehemgasse, 1964 © Stadtarchiv Graz

## GRAZ. MEINE STADTGESCHICHTE.

### Arbeitsauftrag

Oft waren es die Bewohner\*innen der Stadt selbst, die sich für mehr Umweltschutz und Sicherheit einsetzten. Oder auch dafür, dass Autofahren leistbar bleibt für die, die darauf angewiesen sind. Wenn neue Straßen oder auch neue Radwege und Fußgängerzonen geplant werden, ist das Interesse groß.

Gestalte ein Plakat: Zeige, wie mit Verkehr und der Umwelt in der Stadt umgegangen werden soll!